

Rosé, Pinot Blanc und Zwiebelwähe

WEINERLEBNIS / Beim dritten Weinerlebnis der drei Rebbaugemeinden Buus, Maisprach und Wintersingen ging es hoch zu und her.

WINTERSINGEN. Dass das dritte Weinerlebnis der Rebbaugemeinden Buus, Maisprach und Wintersingen ein Erfolg werden würde, war zum Vornherein klar. Rund 1500 Leute meldeten sich an, 200 mehr als im Vorjahr. OK-Chef Urs Imhof begrüsst seine Gäste. Zum dritten Mal, aber zum ersten Mal in «seiner» Gemeinde, nimmt Wintersingens Gemeindepräsident Freddy Giller teil. Unter den VIPs wandert auch Regierungsrat Erich Straumann. Der Aperitif steht bereit, man prostet sich mit Rosé, Weissem und Rotem zu.

Beim Forschungszentrum Breitenhof lernt der Weinwanderer, dass er vielleicht schon bald heimische Tafeltrauben essen wird. In einem Versuch ziehen die Forscher die vier Sorten Buffalo, Nero, Muscat delecta und Verdelet. Professioneller Anbau in Anlagen bedeute viel Aufwand, erklärt Urs Imhof. Wie die Kirschen verlangen Tafeltrauben Witterungsschutz und Bewässerung.

Früher wäre mit dem Finger auf den Winzer gezeigt worden

Beim zweiten Halt «Uf Neu», dort, wo dank der warmen Lage Spezialitäten wie Pinot Blanc und Chardonnay wachsen, erzählt Andreas Kaufmann vom modernen Rebbau. «Die Artenvielfalt in den Rebbergen hat stark zugenommen», erläutert er. Früher wäre mit dem Finger auf den Winzer gezeigt worden, hätten Brennnesseln in den Reben gewuchert. In Trockenmauern leben Eidechsen und Blindschleichen. «Wir müssen fast keine Schädlinge mehr bekämpfen», so Kaufmann.

Angeregt von Natur und Wein nehmen die geistreichen Kommentare über das Gelernte zu. Der Weg führt die Wanderer ins Dorf und hinauf zur Winterhalde. Vor dem dritten Halt vernehmen sie Geschichtliches. 1748 gab es in Wintersingen eine grosse Überschwemmung mit sechs Toten. Des gespannten Verhältnisses zur Dorfbevölkerung wegen hielt der Pfarrer eher



«**WEINWANDERER**». Auch Regierungsrat Erich Straumann und Gattin Rosmarie wissen einen guten Tropfen zu schätzen. FOTO LORANDI

eine Straf- statt einer Trostpredigt, erzählt Dorfchronist Georg Rudin. Der Pfarrer fand seine Predigt jedoch so gut, dass er sie drucken liess. Sie gelte heute als wertvolles Dokument für die Dorfgeschichte.

Die Rieslingrahmsuppe auf Roten Reb stärkt den Körper, der Wein und die Rundumsicht den Geist. Der frische Landregen kann der Stimmung nichts anhaben. Die kulinarische Wanderung strebt ihrem Höhepunkt zu. Beim Rebhaus Wydholde gart geräucherter Schweinshals im Brenngeschirr. Zwei «Einerli» Pinot Noir dazu sind den meisten Gästen zu bescheiden. Man lässt sich nachschenken. Kaffee, Kirsch und die Zwetschgenküchlein können warten.

Zufrieden verabschiedet Urs Imhof seine Gäste. «Unser Ziel sind 2000 Teilnehmer», wagt er einen Blick in die Zukunft. Und er nennt den Termin für das vierte Weinerlebnis. Am 25. August 2007 treffen sich die Weinwanderer in Buus wieder. (uf)